

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 7 (1893)

70 (9.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-225765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-225765)

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolphstraße Nr. 1.

Inseraten-Nachnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Abonnement
bei Vorauszahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 2,10 Mk.
für 2 Monate . . . 1,40 „
für 1 Monat . . . 0,70 „
incl. Postbestellgeb.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Inserate die viergespaltene Zeile 10 S.
bei Wiederholungen Rabatt.
Verzinsungskasse Nr. 4757.

Nr. 70.

Bant, Dienstag den 9. Mai 1893.

7. Jahrgang.

Parteigenossen! Wähler!

Die Büffel sind gefallen.

Wochen- und monatlang haben die herrschenden Parteien hinter den Kulisfen ihr Interessenpiel getrieben. Die Furcht vor den Wählern hat schließlich die Mehrheit der Bourgeoisvertreter verhindert, der Militärvorlage zuzustimmen, welche die auf den Schultern des arbeitenden Volkes lastenden Gut- und Blutsteuern ins Unerträgliche zu steigern drohte. Mit 210 gegen 162 Stimmen wurde in namentlicher Abstimmung der Kompromißantrag Huene abgelehnt; und damit war auch die ganze Regierungsvorlage zu Falle gebracht.

Die Antwort der Regierung war die sofortige Auflösung des Reichstages. Und diese Antwort richtet sich unmittelbar gegen das Volk, dessen Willen der Reichstag nur gezwungen Ausdruck gab.

An Euch, Parteigenossen, Wähler, ist es nun, dem Willen der Regierung Euren Willen, den Volkswillen entgegenzusetzen.

Die Parteivertreter sind in diesem Kampf unferm Programm und ihrem den Wählern gegebenen Versprechen treu geblieben. Alle waren zur Stelle, Mann für Mann haben wir in namentlicher Abstimmung die Militärvorlage verworfen. Wir treten in die Reihen der kämpfenden Genossen in dem Bewußtsein zurück, unsere Pflicht gegen die Partei, gegen die arbeitende Klasse, gegen unsere Wähler erfüllt zu haben.

Erst wird der Kampf sein, den durchzukämpfen wir Alle am Donnerstag, den 15. Juni berufen sind. Nicht um die Militärvorlage allein wird es in dem neuen Reichstag sich handeln, sondern — darüber müssen wir uns klar sein — die Grundrechte des Volkes, vor allem das allgemeine Wahlrecht, sind in Gefahr. Das herrschende System, die Interessen der Besitzenden drängen nach ihrer Beseitigung.

Parteigenossen! Wähler! Wir sind fest davon überzeugt, daß Ihr mit ganzer Kraft in den Kampf eintreten werdet; wir fordern Euch daher auf, ungefäumt die letzte Hand an die Organisation des Wahlkampfes zu legen und namentlich auch dafür zu sorgen, daß die für diesen Kampf erforderlichen Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Parteigenossen! Wähler! Auf zum Kampf! Und da Jeder von Euch seine Pflicht thun wird, so können wir folgen Muthes rufen: Auf zum Siege!

Sod die Sozialdemokratie!

Berlin, 6. Mai 1893.

Kuer. Bebel. Birt. Blos. Bod. Bruns. Dieß. Dreesbach. Förster. Frohme. Geyer. Grillenberger. Harm. Heine. Hidel. Hofmann. Jöh. Kumer. Liebnecht. Meiser. Metzger. Mollenhuth. Schippel. A. Schmidt. W. Schmidt. Schulze. Schumacher. Schwarz. Seifert. Singer. Stadhagen. Stolle. Tugauer. Ulrich. Rollmar. Wurm.

Politische Rundschau.

Bant, den 8. Mai.

Der Reichstag ist aufgelöst, nachdem der Antrag Huene mit 210 gegen 162 Stimmen abgelehnt worden ist, was wir am Sonnabend durch Extrablatt noch bekannt gegeben haben. Der Wahltermin ist durch kais. Verordnung, die am Sonnabend noch durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, auf den 15. Juni d. J. festgesetzt.

Die letzte Sitzung dieses Reichstages am Sonnabend war wohl die interessanteste und aufregendste der ganzen Legislaturperiode. Auf der Tagesordnung stand vor der Weiterberatung der Militärvorlage die Nothwehr zum Militärpensionsgesetz. Dieselbe wurde, da kein Widerspruch erfolgte, en bloc angenommen. Vorher wurde,

aufdaß die Satire nicht zu der Situation fehle, die Wahl des Abg. Reden (9. hannoverschen Wahlkreis) für ungültig erklärt. Dann ging es wieder zur Militärvorlage. Im Schweiß ihres Angesichtes mühten sich die Redner bei der Unruhe des Hauses ab, sich Gehör zu verschaffen. Die Aufmerksamkeit des Hauses war auf den Kuhhandel gerichtet, der mit einem Eifer und einer Leidenschaftlichkeit geführt wurden, die den ganzen Reichstag in Mitleidenschaft zog. Minister wie Böttcher, Geheimräthe nahmen daran theil, die kompromißhellen Reichstagsabgeordneten flohen hin und her. Die Verhandlungen waren somit geblieben, daß 22 Freisinnige für den Antrag Huene stimmen wollten, wenn dazu die zweijährige Dienstzeit dauernd gesetzlich festgelegt werden sollte. Im Prinzip hatte Capriotti die gesetzliche Festlegung noch vorläufig auf 5 Jahre zugesagt. Die dissentirenden Freisinnigen aber waren damit nicht zufrieden, Capriotti und die Konservativen wollten ein weiteres Zugeständniß jedoch nicht machen. Die letzten verzweifelten Versuche wurden gemacht. Prinz Carolath wollte seinen Antrag noch einbringen, die Debatte sollte bis Montag vertagt werden, bis dahin glaubte man mit der nöthigen Anzahl Freisinnigen eine Einigung erzielt zu haben, umso mehr, als Capriotti ihnen gewisse Zusicherungen in der allgemeinen Politik und über die Steuern gemacht haben soll, durch welche die Kosten für die Militärvorlage gedeckt werden könnten, doch es war zu spät. Die Mehrheit des Hauses war entflohen, dem unwürdigen Handel ein Ende zu machen; der, wenn er zu Stande gekommen wäre, das Bischen Ehre und Würde, das das deutsche Parlament besitzt, aufs tiefste geschädigt hätte. Es kam zur Abstimmung. Die Regierungsvorlage wurde gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Die namentliche Abstimmung über den Antrag Huene begann. So schnell und so still ging noch keine Abstimmung von statten. Der Ausgang war nicht zweifelhaft. Während die Abstimmung begann schlug Capriotti die rote Mappe auf und füllte in der Aufkündigungsbotschaft, die vor ihm lag, das Datum aus — die Auflösung war unterzeichnet. Nach kaum einer halben Stunde war die Abstimmung vorüber, der Präsident verkündete das Resultat, das von der linken Seite des Hauses mit Bravo entgegengenommen wurde, während die Rechte ein heftiges Pfui dazwischen rief. Der Reichskanzler erhob sich schnell und verlas die Aufkündigungsrede. Der Präsident v. Sevegow schloß mit einem kurzen Abschiedsworte die Sitzung. — Die Komödie war zu Ende. —

Die Abgeordneten härmten hinaus; wie viele von ihnen werden wieder einziehen? Die Zahl Dreier, die nicht wiederkommen wollen und werden, ist groß. — Von den Freisinnigen haben folgende 6 Abgeordnete für den Antrag Huene gestimmt: Brömel, Stettin, Pinje, Oldenburg I, Maager, Stegny, Schröder, Frankfurt II, Siemens, Koburg-Gotha I. Rechtzeitig nach Chicago verbrüht ist der Abg. Dr. Witte und für den Abg. Baumbach war irgend ein Fest in Danzig auch wichtiger als die entscheidende Abstimmung; er fehlte unentschuldig. Jedenfalls kommt es in der freisinnigen Partei zur reinlichen Scheidung nicht nur zwischen der Fraktion und den „Sechsen“, sondern zwischen den Wabelfrischplumpen und den Wasserfischlern überhaupt. Eugen Richter kündigt in seiner „Freisinnigen Zeitung“ an, daß eine engere parlamentarische Gemeinschaft mit den Kompromißlern fernerhin unmöglich sei. — Vom Zentrum stimmten folgende 12 Abgeordnete für den Antrag Huene: v. Adelmann, Prinz Arrenberg, v. Balleström, v. Chamare, v. Gliszynski, v. Huene, Lender, Graf Maruschka, Nels, Rehr, v. Petten, Porck und Reigenstein. — Die Antifemiten theilten sich je 3 für und wieder. Böckel, Berner und Zimmermann stimmten gegen den Antrag, Liebermann v. Sonnenberg, Pidenbach und, damit der Humor bei der Geschichte nicht fehlte, auch Ahlwardt dafür.

Die zweite heftigste Kammer hat über den unseren Lesern bekannten Fall Kapenstein am 4. Mai verhandelt. Ihr lag die Beschwerde des sozialdemokratischen Gerichtssekretärs Kapenstein in Osnabrück vor wegen seines Ausschlusses von dem Verwaltungsausschuß. Reg. Gieschen bezeichnete, wie die „Frankf. Zeitung“ meldet, ein solches Verfahren als der Verfassung widersprechend. Reg. Darmstadt sagte, diesem Verhalten der Regierung entspräche Metternich'scher Geist. Nicht die Genung dürfte bestraft werden, sondern das pflichtwidrige Handeln. Müller und Friedrich befürworteten sehr lebhaft die Zulassung zum Akts. Dagegen erklärten sich Erd und Heinerling. Die Kammer beschloß gegen 3 Stimmen, die Zulassung bei einem geeigneten Kreisamt zu befürworten. Dieser erfreuliche Beschluß ist eine schwere Niederlage für die willkür-

liche und ungerechtfertigte Maßregel der heftigen Behörden. — Hinsichtlich der Feuerbestattungsfrage beharrte die Kammer auf ihrem früheren zutimmenden Beschluß.

Ahlwardt. Ein Theil seiner Wähler im Wahlkreis Friedeberg Arnswalde haben bekanntlich beschlossen, ihren Abgeordneten Ahlwardt zur Wiederlegung seines Mandats aufzufordern. Die Reichstagsauflösung hat ihn entbunden, dem Ansuchen Folge zu geben, obson wir nicht glauben, daß die sittliche Entziehung seiner Mandats durch Gewissensbisse verursacht hätte. Neugierig kann man übrigens sein, ob sich ein Wahlkreis findet, der sich der Ehre theilhaftig zu werden sucht, den Ahlwardt als Vertreter zu beigen.

Der Aristokratische Dr. Peters will sich dem Vernehmen nach ebenfalls um ein Reichstagsmandat bewerben.

In seiner Sonnabendnummer schließt der „Vorwärts“ seine Nachrichten, resp. Berichterstattung über den Verlauf der Reise mit folgenden Worten: Die Leser werden aus den Schilderungen die Gewißheit geschöpft haben, daß die Reise ein Fest ist, das sich thätiglich von Jahr zu Jahr mehr einbürgert. Die bürgerliche Presse hat denn auch diesmal, soweit wir ermitteln konnten, es zum größten Theile nicht mehr für opportun gehalten, den Leuten vorzuliegen, die Begeisterung an der Reise sei im Rückgange. Der Schwindel zieht nicht mehr, deshalb nimmt man von ihm nothgedrungen Abstand, zumal in Oesterreich-Ungarn die Reise so großartig ausfällt, daß das Unternehmerrthum einfach machtlos wurde. Kurz alles in allem war auch die diesjährige Reise ein Zeichen dafür, daß die Ideen des Sozialismus unter der Bevölkerung immer fester Wurzel schlagen und daß selbst der Begner anfängt zu beargwöhnen, daß seine Macht ein Ende hat, wenn der Arbeiter in Reich und Glied geschlossen marschirt.

Ein sehr bezeichnendes Bild aus dem Militärkaat. Die „Münch. Post“ bringt folgenden ihr erst kürzlich zur Kenntniß gelangten Fall an die Öffentlichkeit: Der Tagelöhner Koel mußte am 17. April zu einer 12-tägigen Uebung nach dem Lager Lechfeld zum 1. Fußartillerie-Regiment einrücken. Seine Familie bestand damals aus einer kranken Frau und vier Kindern, wovon das älteste 6 Jahre, das jüngste 7 Monate alt war. Koel war vollständig mittellos. Alle Vorstellungen desselben, ihn wenigstens jetzt von der Uebung zu befreien, waren beim Bezirkskommando und dessen Major vergebens. Koel's Schwager machte eine Eingabe an den Herrn Oberst Frhrn. v. Reigenstein, schloßerte auch diesem Manne die Nothlage der Familie, doch ohne Erfolg. Bei all' den Gesuchen war auf zwei nachfolgend gegebene Zeugnisse hingewiesen:

Ärztliches Attest.

Die Tagelöhnerfrau Katharina Koel, Tuberkulose Nr. 11, 2 wohnhaft, leidet an einem chronischen Lungentarrax und ist daher, da sie angeblich mittellos, der Unterstützung bedürftig.

München, den 16. März 1893.

Dr. Max Cohn, prakt. Arzt.
Koel Katharina ist 3. J. krank und erwerbsunfähig. Es sind 4 Kinder im Alter von 6, 4, 2 Jahren und das letzte 7 Monat vorhanden, welche der Pflege und Ernährung bedürfen.

Unter den geschilberten Verhältnissen wäre der Ehemann als Ernährer unbedingt nothwendig, da diese Familie dem Elende preisgegeben ist.
Am 21. April 1893.

Tegelerberger, Bezirkskommissar.

Bereits am 19. April wurde dem Koel bezw. seinem Regiment telegraphirt, daß die Frau Koel's im Sterben liege. Man gewahrte dem Manne drei Tage (!) Urlaub. Die Frau starb nicht, wurde aber bis zur Zeit auch nicht wesentlich besser. Koel suchte wieder um Aufschub seiner Uebung nach, da während der Zeit auch zwei seiner Kinder erkrankten und die ganze Familie nur von Almosen guter Leute leben mußte. Doch der militärische Geist kennt keine Rücksichtnahme, kennt keine Milde, wo einmal stromm stehen kommandirt ist. Nach Ablauf der drei Tage mußte Koel nach dem Lager Lechfeld zurück. Eines der Kinder ist einige Tage später gestorben und die arme Familie erhielt erst nach Ablauf der Uebung des Mannes die sogenannte Landwehrabzugs Unterstützung ausbezahlt. Doch Ruhe ist des Bürgers Pflicht. Wenn „Stülcken“ kommandirt wird, hat sich der Landwehrmann um den gegebenen Befehl, nicht aber um Weib und Kind und deren Noth zu kümmern. Sein Leben gehört dem König, mögen die Seinen enden. Das ist ein „Stückchen“ aus der Gegenwart, eine Blüthe des Alles beglückenden Militarismus. — Und solche „Stückchen“ haben nicht vereinzelt da.

Beginn der Regierung des Grafen Caprivi für ausgetreten... In der Kommission haben wir uns einer gründlichen Behandlung der Vorlage befleißigt...

wesentlicher Unterschied besteht zwischen beiden ja nicht. Wir werden für den Antrag Graf Freytag stimmen...

Abg. Winterer (Hl.) polemisiert gegen den Abg. Jahn u. Rantseuffel und erklärt, daß die Abgeordneten aus Pflicht-Ehrgeiz nach Pflicht und Gewissen stimmen werden...

Aus Stadt und Land.

Vant, 8. Mai. Ein kleines vermutlich von hier stammendes Kind irrte gestern in Wilhelmshaven in den Straßen ziel- und obdachlos herum...

Vant, 8. Mai. Invaliditäts- und Altersversicherung. Dem Eintreten der Erwerbsunfähigkeit, deren Nachtheile allerdings durch die Gewährung von Invaliditäten gemildert werden...

Reichstagsler Graf v. Caprivi hält seine gestrige Behauptung, daß eine von Weber gethane Aeußerung, wo sie von der Presse berichtet worden ist, nicht von Patriotismus zeugt...

Abg. v. Bennigsen (natl.) beginnt mit der Erklärung, daß die national-liberale Partei geschlossen für den Antrag v. Duene stimmen wird und die Hoffnung nicht aufgibt, daß die Vorlage doch noch angenommen wird...

Vant, 8. Mai. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts ist Jemand, welcher gegen ein politisches Strafmandat Widerspruch erhebt und die gerichtliche Entscheidung beantragt, vor Gericht nicht „Angeklagter“...

Wilhelmshaven, 8. Mai. (Von der Marine.) Zu den Unglücksfällen auf dem Rieker Hafen bemerkt unser dortiges Parteiorgan, die „Volkzeitung“...

Wilhelmshaven, 8. Mai. Den Panoramabesuchern wird im Laufe dieser Woche Gelegenheit geboten, eine Gargreife zu machen. Die prächtigen und romantischen Eigenthümlichkeiten des Hares sind uns gewöhnlichen Sterblichen nur aus der Geographielehre in der Schule...

Wilhelmshaven, 8. Mai. Den Panoramabesuchern wird im Laufe dieser Woche Gelegenheit geboten, eine Gargreife zu machen. Die prächtigen und romantischen Eigenthümlichkeiten des Hares sind uns gewöhnlichen Sterblichen nur aus der Geographielehre in der Schule...

Varel, 8. Mai. In ansehnlicher Stärke hatten sich gestern Nachmittag die Arbeiter Varels in Höpelmeyer's Lokal eingefunden, um die diesjährige Maifeier zu begeben. Die Feier, welche kurz nach 4 Uhr ihren Anfang nahm, wurde mit dem Gesänge der Marseillaise eingeleitet...

Bermischtes.

Die Abfälle von Hopfen, welche die Brauer nicht verkaufen können und für deren Wegschaffung sie noch bezahlen müssen, haben bisher nicht zur Fabrication von Papier oder Pappebeleg verwendet werden können...

Ein netter Missionsprediger. Das Greiser Landgericht verurtheilt vor einigen Tagen den Missionsprediger John Hollen zu 5 Jahren Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und zu 10 Jahren Exerzium...

Aus dem Gegenwartsstaat. Aus Dresden wird geschrieben: Im April für obdachlose Männer wurden im Monat April 1378 Personen aufgenommen. Im April für obdachlose Frauen und Kinder wurden im Monat April 776 Personen aufgenommen...

Standesamtliche Nachrichten.

der Gemeinde Vant vom 1. bis 6. Mai 1893. Geboren: ein Sohn dem Schlosser C. J. Warden, dem Schiffzimmermann G. T. S. Kobl, dem Köchleinhaber S. C. S. Bruns...

Hotwasser.

Vant-Wilhelmshaven. Dienstag, den 9. Mai Vorm. 5,57, Nachm. 6,24.

Margarine

von Naturbutter nicht zu unterscheiden, à Pfund 70 Pf.

Holsteinischen Rahmkäse

extrafrein à Pfund 70 Pf. empfiehlt

E. Ahrens,

Neue Wilhelmshavenerstraße 60.

Rohrstühle

werden dauerhaft geflochten von B. Zwiert, Neubremen, Grenzstr. 50.

Zur Anfertigung von Damen-Garderobe

empfehlen sich Frau Anna Tegetmeyer, Vant, Weststraße 21a.

Weißer Pique-Vardjend

80/82 Ctm. breit, per Meter 40 Pf.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Zu vermietten.

Familienerhältnisse halber habe ich die von mir gepachtete Unternehmung nebst Keller und Stall Adolfsstraße Nr. 13 zum 1. Juni d. J. abzugeben. Hierauf Respektirende wollen sich an Herrn Bruns Nr. 1 oder an mich wenden.

Zu vermietten.

Zum sofortigen Antritt habe ich eine Wohnung in Vant, Prummstraße Nr. 2, im Preise von 150 Mk.

Zu vermietten.

Leppens, den 5. Mai 1893. O. Reiners.

Suche

mehrere Maler-Gebilden gegen guten Lohn bei dauernder Beschäftigung.

C. Marahrens, Vant, Nordstr. 18.

Zu vermietten

eine schöne trockene Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Kammer, nebst Stall und Keller.

J. Siemer, Neue Wilhelmshaven-Str. 7.

Allen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebwohl! Heinrich Schulz, Refelschmied.

Statut
der Gemeinde Bant betreffend
Fleischunterfuchung.

Der Abfag 1 des § 2 des Statuts vom 16. November 1891 betreffend Fleischunterfuchung wird abgeändert wie folgt:
Alles frische, zum Genuße für Menfchen bestimmte Rind-, Schaf- und Kalbfleifch, welches in den Bezirk der Gemeinde Bant zum Verkauf eingeführt, fowie welches dort ausgefchlachtet, im Gemeindebezirk feilgeboten bezw. verkauft wird, ift vor dem Feilbieten oder Verkauf mit einem von dem vom Gemeinderath mit der Fleifchbefchau beauftragten Thierarzte ausgefchickten Gefundheitsattefte zu verfehen und haben die Verkäufer ein folches bei fich zu führen.

Vorftehendes Statut wird im höchften Auftrage auf Grund des Artikels 9 § 3 der Gemeindeordnung beftätigt.
Oldenburg, 1893, April 19.

Staatsministerium.
Departement des Innern.
Janfen.

Vorftehende ftatutarifche Beftimmungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bant, den 5. Mai 1893.
Der Gemeindevorftcher.
Meeny.

Gebraunten



Kaffee

à Pfd. Nr. 1,30, 1,40, 1,50.
empfehit

E. Ahrens,
Neue Wilhelmshavenfertraße 60.

Empfehle:

- Süßrahm-Margarine à Pfd. 65 Pf.
- Süßrahm-Margarine à Pfd. 55 Pf., bei 3 Pfd. 50 Pf.
- Feinften Speifefalg à Pfd. 45 bei 3 Pfd. 43 Pf.
- Fein gebr. Kaffee à Pfd. 1,15, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 und 1,60.
- Thee à Pfd. 3,00, 2,50, 2,00, 1,80.
- Grün-Thee à Pfd. 1,20.
- Schmalz à Pfd. 60 und 55 Pf.
- Petroleum à Liter 15 Pf.
- Gem. Zucker à Pfd. 31 Pf., bei 5 Pfd. 30 Pf.
- Neue Malta-Kartoffeln à Pfd. 12 Pf.
- Recht fcharf fchmeckenden Limburger Käfe à Stück 20 Pf.
- Hollföhen à Pfd. 6 Pf.
- Grüne Seife à Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. 17 Pf.
- Hollfteinfchen Käfe à Pfd. 25 Pf., bei 3 Pfd. 20 Pf.
- Fetten Holl. Rahmkäfe à Pfd. 75 Pf.
- Halbfetten Rahmkäfe à Pfd. 60 Pf.

Ausverkauf
von
Steinzeug

wie:
Laffen u. Kannen fowie noch vorhandene Emaillewaaren zu und unter Einkaufspreifen.
Dazu gebe ich einem Jeden 5 Proz. Rabatt auf alle Waaren.

G. Neumann,
Werftstraße 20.

Reinwoll. Matlase's

fchwere folide Waare zu Damen-Kleidern, 100 Ctm. breit, per Meter 1 Mk.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Gefchäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Bant und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts im Hause **Werftstraße 21a** als

Rechnungsfteller und Mandatar niedergelaffen habe. Für prompte und gewissenhafte Ausführung der mir erteilten Aufträge werde Sorge tragen; auch übernehme die Vertretung vor den Amtsgerichten.
Gefchäftskunden von 8-12 Vorm. und 1-8 Nachm.
Bant, im Mai 1893.
Hochachtungsvoll

E. J. Tegtmeyer,
Mandatar.

Gefchäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage errichtete ich in dem früher von Herrn Bäcker Ahrens bewohnten Hause an der **Oldenburgerstraße** eine

Bäckerei und Konditorei

und bitte um zahlreichen Zufpruch, reelle und prompte Bedienung verfprechend.
Bant, den 8. Mai 1893.

Eduard Dirks.

Gefchäfts-Empfehlung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage hieselbst, **Eisenbahnstraße Nr. 1**, eine

Bäckerei und Conditorei.

Es wird mein Bestreben fein, nur gute reinfchmeckende Waare zu liefern und bitte ein gefchätztes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterftützen zu wollen.
Bant, den 5. Mai 1893.
Achtungsvoll

H. Thaden, Bäcker.

Gefchäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Ulmenstraße 16** eine

Schuhmacher-Werkftatt

verbunden mit

Leder-Ausfchnitt, Stepperei und Verkauf sämtlicher Schuhmacher-Artikel

und halte mich einem geehrten Publikum von Tonndiech und Umgegend bei Bedarf bestens empfohlen.
Achtungsvoll

E. Scholte.

Gastwirthschaft zum „Weißen Roß“.

Einem geehrten Publikum halte meine
Gastwirthschaft mit Kegelbahn und Billard
sowie auch Stallung
bestens empfohlen.
Achtungsvoll

Aug. Zingel,

Schortens, St. Seidmühle.

Gefchäfts-Verlegung.

Verlege am heutigen Tage meine

Wagen- Bauerei

von der Augustenstraße nach

Cafe der Ulmen- u. Friederikenstr.

(Stadttheil Neuhepvens), und bitte daher meine geehrte Kundfchaft, das mir bisher bewiefene Wohlwollen mir auch dahin übertragen zu wollen.
Wilhelmshaven, den 28. April 1893.

J. C. Folkerts, Wagenbauer.

Schluss des Gefchäfts
9 Uhr Abends.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Zu vermieten
eine fchöne Oberwohnung.
Kopperhöfen, Marienstraße 3.

Zu verkaufen
eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine
fehr billig.
G. Röbuis, Bismarckstraße 22a.

Gefchäftsverlegung.

Verlege mein Gefchäft von Marktstraße 7a nach

Marktstraße 27
(nahe der Grenzstraße).
G. Buddenberg,

Volks-Buch- und Bilder-Handlung
und Cigarren-Verkaufsftelle der
Hamburg. Tabakarbeitergenoffenfchaft.

Gefchäfts-Anzeige.

Empfehle mich den geehrten Einwohnern von Neubremen und Umgegend als

Schuhmacher

dauerhafte, gute und prompte Arbeit verfprechend, bitte ich um vielen Zufpruch.

Carl Renken,
Grenzstraße 47, Hinterhaus.

Gefchäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend empfehle mir und zu allen in unfer Fach fchlagernden Arbeiten.

Sieberns & Wiemken,
Maler
Neubremen, Grenzstraße 23.

Keine beiden neuen eleganten

Breaks

empfehle bei billigerer Preisftellung zur fleißigen Benutzung.

J. Büttemeyer,
Grenzstraße 79.

In besseren
Herren-Anzügen
und
Paletots
empfang foeben große neue Zufendung.
Wirklich gute Anzüge
fchon von 18 Mark an.
Georg Aden,
Bant.

Für Damen!

Feine Staubmäntel
10 Mark.

Feine fchwz. Umhänge
12 Mark.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Panorama international.

16 Oldenburgerstr. Oldenburgerstr. 16.

Diese Woche:
Reise durch den Harz.

Entree 30 Bfg., Kinder 20 Bfg.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.